



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – !DL



LEHR-  
BAUSTEINE  
INKLUSION



# **G** EISTIGE ENTWICKLUNG

**Titel/Thema**

**Besondere Lernausgangslage**  
Aneignungsmöglichkeiten und  
Lernvoraussetzungen

**Verfasser(innen)**

Ingrid Speidel, Dr. Alisa Rudolph

**Erstellungsdatum**

November 2018



## Besondere Lernausgangslage – Aneignungsmöglichkeiten und Lernvoraussetzungen

### Ziel des Textbausteins:

Ziel ist es, ein Bewusstsein für die spezifischen Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zu schaffen. Es werden verschiedene Möglichkeiten der Aneignung von Wissen dargestellt.

**Schlagwörter:** Lernausgangslage, Differenzierung, Elementarisierung, kognitive Entwicklung

### Einstieg ins Thema:

Schauen Sie sich den Einstiegsfilm Geistige Entwicklung unter Beachtung des Lernverhaltens der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt in der geistigen Entwicklung an.

#### Frage an Studierende:

Was fällt auf? Beschreiben Sie das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler.

Das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist oftmals gekennzeichnet durch verhältnismäßig geringes Lerntempo, eingeschränkte Gedächtnisleistung, Schwierigkeiten in der sprachlichen Aufnahme-, Verarbeitungs- und Darstellungsfähigkeit, Probleme in der Abstraktion und im Transfer von Bedeutungen und durch ein überwiegend handlungsbezogenes Lernen (vgl. STRAßMEIER 2000, S. 43).

Menschen erschließen sich die Welt auf unterschiedliche Arten. In der Schule und im Unterricht sind für gewöhnlich der sprachliche Zugang sowie die Nutzung von Schrift von ganz zentraler Bedeutung. Damit haben viele Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung Schwierigkeiten. Neben diesen komplexen Aneignungsmöglichkeiten kennen wir aber auch einfachere, basalere, die der Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und ihren Lernvoraussetzungen entgegen kommen. Diese sollen im Folgenden dargestellt werden (DWORSCHAK/GIETL 2018):

**Sinnlich-wahrnehmende bzw. basal-perzeptive Aneignung:** Aneignung durch Wahrnehmung und Bewegung - Lernen mit allen Sinnen

Als basalste Aneignungsmöglichkeit stehen jedem Menschen sein Körper und seine Sinne zur Verfügung. Hierüber kann er sich mit Lerninhalten auseinandersetzen und sich diese durch Fühlen, Schmecken, Sehen, Riechen, Hören und Spüren aneignen.

- Beispiel: Schülerinnen und Schüler erfahren Wasser in allen Aggregatzuständen, indem sie Eis, flüssiges Wasser und Dampf sehen und erfühlen

**Handelnd-aktiv bzw. konkret-gegenständliche Aneignung:** Aneignung durch Handeln

Bei dieser Aneignungsmöglichkeit geschieht eine aktiv tätige Auseinandersetzung mit der Umwelt, es findet eine sichtbare Tätigkeit mit Dingen und Personen statt (z. B. Entdeckung von in der Welt vorhandenen Effekten, Wiederholung entsprechender Aktivitäten, manipulierendes Erkunden von Gegenständen, Ausbilden und Nutzen praktischer Fertigkeiten)

- Beispiel: Eis zum Schmelzen bringen, Wasser verdampfen lassen, Wasser zum Gefrieren bringen, ein Modell der H<sub>2</sub>O-Molekülstruktur bauen

**Bildlich-darstellende bzw. anschauliche Aneignung:** Aneignung durch Anschauung

Visualisierte Darstellungen (zweidimensional, abstrahiert oder konkret) und Modelle (dreidimensional) werden zur Auseinandersetzung mit Inhalten genutzt

- Beispiel: Modell über die Veränderung des Wassers in verschiedenen Aggregatzuständen

### **Abstrakt-begriffliche Aneignung:** Aneignung über Sprache, Gedanken und Schrift

Informationen und Zusammenhänge werden von der Anschauung abstrahiert verstanden, gedankliche Auseinandersetzung gelingt auch ohne konkret-gegenständliche oder bildliche Anschauung.

- Beispiel: Versuchsprotokolle zu den oben beschriebenen Versuchen erstellen; die H<sub>2</sub>O-Molekülstrukturen in den verschiedenen Aggregatzuständen erläutern

Die Berücksichtigung unterschiedlicher Möglichkeiten der Aneignung ist hilfreich, um den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler entgegen zu kommen. So kann der Lerninhalt verarbeitet werden und Lernen wird möglich. Meist haben Schülerinnen und Schüler eine dominierende Aneignungsform, können aber auch von einer Kombination mehrerer Aneignungsmodi profitieren. Eine Schülerin oder ein Schüler kann bspw. vorwiegend anschaulich lernen und trotzdem einen Lerninhalt besser verinnerlichen, wenn er diesen konkret-gegenständlich erfahren hat (vgl. TERFLOTH/BAUERS-FELD 2015, S. 110f.). Es ist weiterhin nicht davon auszugehen, dass eine Schülerin oder ein Schüler ausschließlich eine Aneignungsmöglichkeit in allen Kontexten nutzt bzw. nutzen kann, vielmehr sind die Übergänge fließend. Aus didaktisch-methodischer Sicht kommt es darauf an, möglichst vielfältige Lern- und Zugangsmöglichkeiten auf allen Komplexitätsebenen anzubieten, um allen Schülerinnen und Schülern adäquate Lernangebote machen zu können, die ihren Lernvoraussetzungen, ihrer Motivation und ihren Vorerfahrungen entsprechen und somit für sie anschlussfähig sind (DWORSCHAK/GIETL 2018).

Bei Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist die kognitive Entwicklung nicht nur verlangsamt, sondern auch qualitativ verändert. Die verlangsamte Entwicklung trifft auf eine unterschiedlich weit ausgereifte neuronale Struktur und geht mit vergleichsweise mehr Lebenserfahrung einher. In einigen Fällen werden komplexere Niveaustufen (z. B. abstrakt-begrifflich) auch nie erreicht. Viele der Schülerinnen und Schüler sind auf konkret-gegenständlich-handelnde oder basal-perzeptive Inhalte angewiesen. Zu beachten ist dabei, dass Lernangebote im Unterricht sowohl dem Lebensalter als auch den Aneignungsmöglichkeiten entsprechend dargeboten werden (vgl. TERFLOTH/CESAK 2016, S. 15).

Insgesamt ist es wichtig, dass Bildungsinhalte ganzheitlich vermittelt werden und möglichst viele verschiedene Zugänge zum Inhalt möglich sind. Dadurch können Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gleiche Inhalte behandeln, auch wenn nicht zwingend das Gleiche dabei gelernt wird (DWORSCHAK/GIETL 2018).

Wird beispielsweise gerade das Thema Gemüse im Unterricht behandelt, ist es sinnvoll, konkrete Gemüsesorten mitzubringen. Die Schülerinnen und Schüler können sie so von allen Seiten betrachten, sie in die Hand nehmen, an ihnen riechen und sie schmecken. Auf diese Weise werden die basal-perzeptive und die konkret-gegenständliche Aneignung ermöglicht. Dieser Einstieg ins Thema Gemüse ist für alle Schülerinnen und Schüler in einem inklusiven Setting förderlich, da er auch für die Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schule motivationssteigernd wirkt. Darauf aufbauend kann nach Lernvoraussetzungen differenziert werden. Die leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler sammeln auf einem Arbeitsblatt verschiedene Eigenschaften der Gemüsesorten, während andere Schülerinnen und Schüler Wortkarten mit der Gemüsebezeichnung zu passenden Bildern zuordnen. Schülerinnen und Schüler die vorwiegend basal-perzeptiv lernen, können weiterhin das Gemüse sinnlich erfahren und diese Eindrücke vertiefen.

### **Fragen an Studierende:**

1. Wie können folgende Themen so aufbereitet werden, dass alle Aneignungsstufen berücksichtigt werden?
  - Tiere auf dem Bauernhof
  - Erfahrungen mit dem Stromkreis
2. Bei welchen Unterrichtsthemen könnte es schwieriger sein, alle Aneignungsstufen zu berücksichtigen?
3. Welche Aneignungsstufen erkennen Sie im Einstiegsfilm zum Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung?

Lesen Sie hierzu auch die Unterrichtsprinzipien, v. a.: Individualisierung und Differenzierung (M6.4), Elementarisierung (M6.5)

#### Literatur:

- DWORSCHAK, W. / GIEL, K. (im Druck): Inklusionsorientierte Sachunterrichtsdidaktik. In: PECH, D., SCHOMAKER, C. / SIMON, T. (Hrsg.): Sachunterrichtsdidaktische Forschung zu Inklusion. Forschungsband der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, in Druck
- TERFLOTH, K. / CESAK, H.: Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Reinhardt, 2016
- TERFLOTH, K. / BAUERSFELD, S.: Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten. Reinhardt: München, 2015
- STRABMEIER, W.: Didaktik für den Unterricht mit geistigbehinderten Schülern. Reinhardt: München, 2000

## Lösungsvorschläge:

### 1.

#### - Tiere auf dem Bauernhof:

Basal-perzeptiv: verschiedene Felle mitbringen und berühren/streicheln lassen (Schaf, Kuh...), Federn mitbringen

Konkret-gegenständlich: Figuren von verschiedenen Tieren des Bauernhofes einsetzen, um Tierbezeichnungen und ihren Lebensraum kennenzulernen

Anschaulich: Bilder von Tieren zu richtigen Tierbezeichnungen zuordnen

Abstrakt-begrifflich: Einzelne Körperteile der Tiere richtig benennen, Zuordnen der Tiere zu Tierfamilien, Futter zu Tieren ordnen

#### - Stromkreis:

Basal-perzeptiv: mit Handführung ein elektrisches Gerät an- und ausschalten und mit allen Sinnen den Effekt spüren lassen

Konkret-gegenständlich: Bestandteile eines Stromkreises (Kabel, Schalter, Birne) zeigen und nachbauen, Stromkreis schließen und Effekt erleben

Anschaulich: einfachen Stromkreis schematisch zeichnen und damit arbeiten

Abstrakt-begrifflich: Fachbegriffe eines Stromkreises benennen, zuordnen, Stromkreis beschreiben und Spannung berechnen